

An die  
Vorsitzende des Hauptausschusses  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses  
über  
Senatskanzlei – G Sen –

**Thema**                      **Prognose der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen und der damit verbundenen Folgen für Sozialleistungen durch das Land Berlin**

**Rote Nummer:**        3379

**Vorgang:**                88. Sitzung des Hauptausschusses am 14.04.2021

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„Der Senat wird gebeten, dem Hauptausschuss rechtzeitig zur Sitzung am 12.05.2021 eine Prognose der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen und den damit verbundenen Folgen für Sozialleistungen durch das Land Berlin vorzulegen.“

Es wird gebeten, den Berichtsauftrag mit dieser Vorlage als erledigt anzusehen.

Hierzu wird berichtet:

### **1. Allgemeine Lage**

Die anhaltende Corona-Pandemie hinterlässt bundesweit deutliche Spuren am Arbeitsmarkt. Dies drückt sich u. a. in der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Zahl der Arbeitslosen, der hohen Inanspruchnahme von Kurzarbeit sowie dem deutlichen Rückgang bei Neueinstellungen bzw. bei den Abgängen aus Arbeitslosigkeit aus. Nach wissenschaftlicher Einschätzung ist die intensive Nutzung der Kurzarbeit bislang zugleich das wirksamste und effizienteste Instrument zur Eindämmung negativer Folgen der Corona-Pandemie auf dem Arbeitsmarkt. Wie tiefgreifend und langfristig die Folgen der Pandemie für den Arbeitsmarkt sein werden, hängt maßgeblich von der weiteren Entwicklung und den Fortschritten bei der Bewältigung der Corona-Krise ab.

Die aktuelle Gemeinschaftsprognose führender Wirtschaftsforschungsinstitute vom April 2021 rechnet mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit ab Mai und einer wieder steigenden Erwerbstätigkeit in Deutschland, sollte es im zweiten Quartal zu Lockerungen der Pandemie-Maßnahmen kommen. Auch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sieht in seiner Prognose für 2021 den „Arbeitsmarkt auf dem Weg aus der Krise“. Es weist jedoch gleichzeitig auf nach wie vor existierende Risiken hin, die u. a. in verfestigter Arbeitslosigkeit, bleibenden

Effekten beim Berufseinstieg und einer geschwächten beruflichen Aufwärtsentwicklung über Jobwechsel bestehen können. Den deutlichen Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit seit Beginn der Corona-Pandemie sieht das IAB als Warnsignal.

Insofern gehen die vorliegenden Prognosen von spezifischen Voraussetzungen und Entwicklungen aus und stellen Momentaufnahmen dar. Eine Rolle bei der Bewältigung der Corona-Folgen spielt darüber hinaus die jeweilige regionale Wirtschaftsstruktur. Unabhängig davon verstärkt die Pandemie ohnehin laufende Transformationsprozesse; mögliche Arbeitsmarkteffekte sind daher nicht ausschließlich auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Auch die demografische Entwicklung, Zuwanderung und weitere Faktoren beeinflussen den Arbeitsmarkt.

## **2. Aktuelle Lage in Berlin**

Der Berliner Arbeitsmarkt ist deutlich von der Corona-Pandemie gezeichnet. Zurzeit liegen Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) bis einschließlich März 2021 vor. Die Darstellung der aktuellen Lage erfolgt - wenn nicht anders angegeben - jeweils im Vergleich zum Vorjahresmonat.

### **a. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung**

Im März 2021 waren 209.856 Personen in Berlin arbeitslos gemeldet. Berlin ist das Bundesland, in dem die Arbeitslosigkeit seit Beginn der Corona-Krise prozentual am stärksten gewachsen ist. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 36,1 % höher als im März 2020.

Überdurchschnittlich betroffen sind Ausländerinnen und Ausländer (+44,1 %), jüngere Menschen unter 25 Jahren (+42,6 %) sowie Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (+40,8 %). Erheblich gestiegen ist die Zahl der langzeitarbeitslosen Menschen gegenüber dem Vorjahr (+92,4 %). Betrachtet man die Arbeitslosmeldungen vormals sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, so fielen die prozentualen Zugänge aus den Branchen Verkehr und Lagerei sowie Gastgewerbe überdurchschnittlich hoch aus.

Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Vergleich zum März 2020 um 18,0 % gestiegen. Hier werden neben Arbeitslosen und Personen, die an Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen, zeitweise arbeitsunfähig Erkrankte sowie Personen, die eine vorruhestandsähnliche Regelung in Anspruch nehmen, geführt. Gleichzeitig ist die Entlastungswirkung der Unterbeschäftigung deutlich zurückgegangen (- 23,0 %), vor allem durch den pandemiebedingten Rückgang der Zugänge in arbeitsmarktpolitische Fördermaßnahmen.

### **b. Kurzarbeit**

Daten zur tatsächlichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit stehen wegen des damit verbundenen Anmelde- und Abrechnungsverfahrens erst nach einer mehrmonatigen Wartezeit zur Verfügung. Zurzeit liegt für das Land Berlin für den Monat Dezember 2020 eine erste Hochrechnung vor. Danach waren 121.037 Beschäftigte in 17.904 Betrieben in Kurzarbeit. Damit lag das Niveau der Inanspruchnahme im Dezember über dem des Sommers, aber noch deutlich unter dem der Hochphase im April und Mai des letzten Jahres.

Die Kurzarbeitenden-Quote (Anteil der Kurzarbeitenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) lag im Dezember in Berlin bei 7,7 %. Im April 2020 hatte sie bei 15,5 % gelegen und vor der Corona-Pandemie bei 0,1 %.

### **c. Soziale Sicherung**

Die Zahl der Personen, die Arbeitslosengeld nach dem SGB III oder Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II erhalten, hat seit Beginn der Corona-Pandemie deutlich zugenommen. Die Zahl der Arbeitslosengeldempfängerinnen und -empfänger in Berlin stieg seit März 2020 um 14.845 Personen auf insgesamt 56.475 Personen (+35,7 %). Die

Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II stieg seit März 2020 um 13.407 Personen auf 352.376 Personen (+4,0 %).

#### **d. Gemeldete Stellen**

Der Bestand der gemeldeten Stellen in Berlin lag im März 2021 bei 15.869 und ist damit seit März 2020 insgesamt um 10.135 Stellen gefallen (-39,0 %). Bereits im März 2020 lag der Bestand um 5.770 Stellen bzw. 18,2 % unterhalb des Vorjahreswertes.

#### **e. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung**

Zur Beschäftigung liegen von der BA vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit vor. Von Dezember auf Januar ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin um ca. 6.400 auf 1.555.800 Personen gesunken (-0,4 %). Im Vergleich zum Vorjahr ist sie jedoch stabil.

#### **f. Ausbildungsmarkt**

Die Zahlen des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BIBB) zeigen, dass die Anzahl der neuen Ausbildungsverträge im letzten Ausbildungsjahr deutlich zurückgegangen ist. Zum September waren 13.716 neue Ausbildungsverträge gemeldet, 2.265 weniger als im Vorjahr (-14,2 %).

Im März 2021 lässt sich im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang sowohl bei den bei der BA gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern (-1.236) als auch bei den betrieblichen Ausbildungsstellen (-1.084) beobachten. Ob dieser Trend bis zum Ende des Berichtsjahrs im September anhält, ist offen.

### **3. Aussichten für Berlin**

Spezifische Prognosen für das Land Berlin liegen derzeit nur wenige vor. Auch sie stehen unter den unter 1. genannten Einschränkungen.

Die Brancheneinschätzung der Bundesagentur für Arbeit vom Herbst 2020 geht für das Jahr 2021 von einem Beschäftigtenzuwachs von rund 25.000 Personen (+1,6 %) aus.

Das IAB hat im März 2021 regionale Arbeitsmarktprognosen vorgelegt und darin u. a. „Coronaeffekte“ für das Jahr 2021 für die einzelnen Bundesländer errechnet. Sie stellen prozentuale Abweichungen im Vergleich zu einem fiktiven Szenario ohne Corona dar. Demzufolge fällt die Beschäftigung 2021 in Berlin wegen der Corona-Pandemie um 4,4 % niedriger aus. Die Arbeitslosigkeit im SGB III liegt danach um 29,3 % höher, die Arbeitslosigkeit im SGB II um 40,7 %. Die Daten verdeutlichen, in welchem Ausmaß die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit derzeit von der Corona-Pandemie beeinflusst sein könnte.

Unter Zugrundelegung eines BIP-Wachstums von 3,4 % hat das IAB zudem Berechnungen über die mögliche Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt für Berlin durchgeführt. Das Institut weist explizit darauf hin, dass Prognosen per Definition durch Unsicherheiten gekennzeichnet sind. Aus diesem Grund hat es neben einem Mittelwert zusätzlich sowohl Unter- als auch Obergrenzen der Prognosen berechnet. Diese sind so ermittelt, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von circa 66 % der später tatsächlich realisierte Wert innerhalb dieser Grenzen liegt. Nach diesen Berechnungen stellen sich die Prognosewerte für 2021 für Berlin in den Rechtskreisen wie folgt dar:

	<b>Jahresdurchschnitt 2020 (IST)</b>	<b>Prognose Mittelwert 2021</b>	<b>Prognose Untergrenze 2021</b>	<b>Prognose Obergrenze 2021</b>
Arbeitslose im SGB II	126.700	125.400	118.600	132.200
Arbeitslose im SGB III	65.900	64.500	60.700	68.100

Diesen Berechnungen zufolge könnte es in beiden Rechtskreisen 2021 sowohl zu einem Absinken als auch zu einem Anstieg der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenzahlen im Vergleich zum Vorjahr kommen. Insgesamt überwiegt aber die Erwartung einer positiven Entwicklung.

Entsprechend dem weiteren Verlauf werden sich die Kosten für Sozialleistungen entwickeln. Konkrete Angaben sind auf der Grundlage der vorliegenden Datenbasis und der damit verbundenen Unsicherheiten nicht möglich. Dies gilt auch hinsichtlich der Kostenwirkung pandemiebedingt aufgelegter Sonderregelungen (z. B. befristeter erleichterter Zugang zum Arbeitslosengeld II und zum Kinderzuschlag) und aufgetretener Mehrbedarfe. Im Bereich Bildung und Teilhabe wurden zuletzt vermutlich aufgrund des eingeschränkten Schul- und Vereinsbetriebes weniger Leistungen abgerufen. Auch hier ist die Entwicklung abhängig vom weiteren Pandemieverlauf.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf pandemieunabhängige Faktoren, die im Bereich der Sozialleistungen wirken (bspw. die SGB-II-Regelsatzerhöhung zum Jahresbeginn 2021). Kostensenkend hingegen wirkt der Umstand, dass der Bund rückwirkend seit 2020 die Beteiligung an den Kosten der Unterkunft SGB II dauerhaft um 25 Prozentpunkte erhöht hat. Eine negative Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wirkt sich – mit zeitlichem Verzug – insbesondere bei den Leistungen nach dem SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende – aus. Hier werden bei den Kosten für Unterkunft und Heizung die Ausgaben des Landes Berlin aber durch die Bundesbeteiligung „abgedeckt“. Diese Bundesbeteiligung beträgt seit 2020 ca. zwei Drittel der jeweiligen Ausgaben. Für 2021 wurde mit dem 2. Nachtragshaushaltsgesetz insbesondere wegen möglicher Folgen auf Grund von Arbeitslosigkeit mit einer Ansatzserhöhung (netto) um 227 Mio. Euro Vorsorge getroffen. Das Arbeitslosengeld I sowie das Kurzarbeitergeld sind Versicherungsleistungen. Auch in diesen Bereichen wird die Kostenentwicklung maßgeblich von der Frage abhängen, wann der Turnaround im Pandemiegeschehen gelingt.

#### **4. Fazit**

Die Corona-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und ist verantwortlich für eine steigende Zahl von Arbeitslosen in beiden Rechtskreisen. Wie sich die Lage und damit verbunden auch mögliche Kosten für das Land Berlin weiterentwickeln, hängt im Wesentlichen von weiteren Fortschritten bei der Pandemie-Bekämpfung ab. Je eher hier Erfolge erzielt werden, desto schneller und robuster kann nach wissenschaftlicher Expertise eine wirtschaftliche Erholung vonstattengehen. Je länger aus pandemischen Gründen Einschränkungen bestehen bleiben müssen, desto mehr steigt das Risiko, dass aus Kurzarbeit Arbeitslosigkeit und in der Folge Langzeitarbeitslosigkeit wird. Auch die Gefahr steigender Insolvenzzahlen geht damit einher.

Das Land Berlin wird die weitere Entwicklung aufmerksam begleiten und ist wie schon in der Vergangenheit bestrebt, gemeinsam mit den Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partnern sowie mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit die Folgen der Pandemie für den Arbeitsmarkt, für Beschäftigte und Arbeitslose abzumildern.

Beispielhaft für viele weitere Initiativen anderer Senatsverwaltungen wird an dieser Stelle eine Auswahl der seitens der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales unternommenen Anstrengungen dargestellt. Neben Impulsen auf der Bundesebene bspw. für die Ausgestaltung der Regelungen zur Kurzarbeit und zum Kurzarbeitergeld oder für die Erhöhung des Regelsatzes im SGB II wurden insbesondere zahlreiche Aktivitäten im Bereich Ausbildung gestartet (u. a. Sofortmaßnahme „Ausbildungshotels“, Unterstützung der Pop-up-Prüfungsvorbereitungen für Köchinnen und Köche, Aufstockung des Berliner Ausbildungsplatzprogramms auf bis zu 1.000 Plätze, Übernahme der Kosten der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in der Grundstufe im Jahr 2020).

Mit der Auflage der Berliner Weiterbildungsprämie für die Beschäftigten, die sich während der Kurzarbeit weiterbilden, hat das Land Berlin darüber hinaus einen neuen Anreiz für mehr Qualifizierung geschaffen. Dieses Ziel wird ebenfalls durch den Ausbau der Fachstelle Qualifizierungsberatung (FQB) für Kleinere und Mittlere Unternehmen unterstützt. Ein Curriculum zur Förderung digitaler Grundkompetenzen für Langzeitarbeitslose wird derzeit entwickelt. Seit kurzem unterstützt die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales außerdem den Transfer von Arbeitslosigkeit bedrohter Beschäftigter kleiner Unternehmen sowie Unternehmen der Sozialwirtschaft in eine neue Beschäftigung durch Coaching und Qualifizierung.

## Quellen

Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BiBB): BIBB-Erhebung "Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.2020, 09.12.2020

Bundesagentur für Arbeit (BA): Arbeitsmarktmonitor – Branchenschätzung Berlin – Herbst 2020

Bundesagentur für Arbeit: Ausbildungsmarkt Berlin, laufend monatlich

Bundesagentur für Arbeit: Corona Datenset Berlin, laufend monatlich

Bundesagentur für Arbeit: Monatsberichte Berlin Brandenburg, laufend monatlich

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB): Arbeitsmarkt auf dem Weg aus der Krise. IAB-Kurzbericht Nr. 6, 25.03.2021.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: Regionale Arbeitsmarktanalysen, März 2021

Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA): Wirksamkeitsanalyse der Corona-Maßnahmen. Kurzexpertise für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Februar 2021

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose: Pandemie verzögert Aufschwung – Demografie bremst Wachstum. Frühjahr 2021

Elke Breitenbach

---

Senatorin für Integration,  
Arbeit und Soziales